

Vogtländischer Anzeiger.

49. Stück.

Freitags den 5. December 1806.

Große Armee.

General-Stub. Im Kaiserl. Königl.
Hauptquartier zu Berlin, den 12. Nov.
1806.

Tages-Befehl.

Es wird hiermit allen Soldaten, sowohl Fußvolk als Cavallerie, ernstlich untersagt, wenn sie unterwegs sind, um sich nach der großen Armee zu begeben, sich von der ihnen schriftlich vorgeschriebenen Marschrouten zu entfernen. Sie dürfen sich nirgends Lebensmittel oder andere Erfordernisse geben lassen, als in denen ihnen bezeichneten Etape-Plätzen, und auch da muß es auf eine den Gesetzen gemäße Weise geschehen. Ein jeder, der den gegenwärtigen Befehl zu überschreiten sich unterstehen würde, soll nach den Gesetzen arretirt, und einer Militär-Commission übergeben werden, um als Marodeur seine Strafe zu erhalten.

Zugleich wird allen Platz-Commandanten, vom Rheine an bis zur Armee, befohlen, allen durchkommenden Truppendetachements Kenntniß von diesem Befehle zu geben. Sie müssen den commandirenden Officieren und Unterofficieren erklären, daß sie wegen des Betragens ihrer Detachements verantwortlich sind. Sie

müssen ihnen in Erinnerung bringen, daß dem Tagesbefehl vom 23. October d. J. zu Folge die zurückgebliebenen Leute nur in Detachements der Armee folgen dürfen, und daß jeder einzeln gehende Soldat ohnfehlbar als Marodeur arretirt wird. Dies ist das einzige Mittel, die kleine Anzahl derjenigen kennbar zu machen, die der Armee von weitem nachfolgen, ohne sie je einholen zu wollen, und sich des Namens eines französischen Soldaten durch gehässige und strafbare Excesse unwürdig machen. Die Platz-Commandanten werden hiermit angehalten, sie arretiren zu lassen, und sich zu dem Ende sowohl der französischen Truppen, als der Nationalgarden, wo sie ihnen beigegeben sind, zu bedienen.

Der Herzog von Neuchatel und Valangin,
General-Stub-Quartiermeister
der großen Armee.

Unterzeichnet Marschall Alex. Berthier.

Nutzen des Schachspiels besonders in militärischer Hinsicht.

Es ist ein bedeutender Wink für Kriegsmänner, und aus der Natur des Spiels selbst sehr erklärbar, daß fast alle große Feldherrn auch große Schachspieler waren, oder sich
durch